

**Zeitschrift:** Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della popolazione, protezione dei beni culturali

**Band:** 51 (2004)

**Heft:** 6

**Artikel:** KGS Forum 4 : Erdbeben und Kulturgüter

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-369992>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

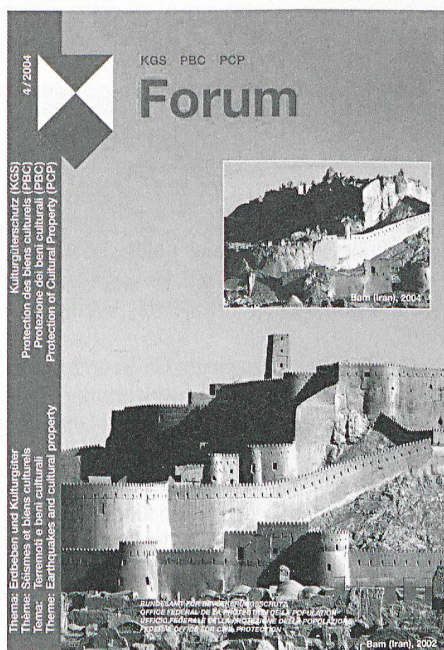
**Download PDF:** 15.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

ZEITSCHRIFT DES BABS

## KGS Forum 4: Erdbeben und Kulturgüter

**BABS.** Im Jahre 2001 hatte das Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS) erstmals das KGS Forum, eine Zeitschrift für den Kulturgüterschutz, herausgegeben. Das Heft richtet sich in erster Linie an kulturelle Institutionen, an Fachkreise, die sich mit den vorgestellten Inhalten befassen, und natürlich an KGS-Dienstleistende im Zivilschutz. Jede Nummer ist jeweils einem Schwerpunktthema gewidmet – in diesem Jahr geht es um «Erdbeben und Kulturgüter» (September, Nr. 4/2004) sowie um «Ausbildung im KGS» (Dezember, Nr. 5/2004).



Erdbebengefährdung in unserem Lande mittel bis mässig – aber auch ein verheerendes Beben wie jenes von Basel (1356) könnte sich in der Schweiz wiederholen.

### Auftrag des Bundesrates

Im Umgang mit Erdbeben hat die Schweiz nur wenig Erfahrung. Der Bundesrat hat zu diesem Zweck im Januar 2001 eine Koordinationsstelle Erdbebenvorsorge des Bundes (KSEV) beim Bundesamt für Wasser und Geologie (BWG) geschaffen, die sieben Teilberichte zum Thema erarbeiten liess.

Einer dieser Teilberichte befasst sich mit der «Erdbebensicherheit von Kulturgütern». Nach einem Erdbeben stellen wir nämlich oft fest, dass nicht nur der Verlust von Menschenleben, sondern eben auch die Zerstörung oder die Beschädigung von Kulturgut starke Emotionen auslösen können. Kulturgüter sind Teil unserer Identität und bedürfen eines besonderen Schutzes.

### KGS Forum Nr. 4, Erdbeben und Kulturgüter

Als Zusammenfassung und Vertiefung des Berichts wird das Thema nun im KGS Forum vom September dieses Jahres unter verschiedenen Gesichtspunkten beleuchtet. Im Editorial hält Bruno Hostettler, stv. Direktor

des BABS, fest, dass künftig Naturgefahren gerade auch im Kulturgüterschutz vermehrt in die Schutzüberlegungen einbezogen werden müssen. Zwei einleitende Artikel geben Auskunft über Entstehung und Wirkung von Erdbeben sowie über die Beschäftigung mit dem Phänomen in der Schweiz (Dr. Patrick Smit; Dr. Donat Fäh, Monika Gisler und Prof. Domenico Giardini). Neben einem Überblick zu den Massnahmen des Bundes im Bereich Erdbeben (Dr. Olivier Lateltin) und einer Zusammenfassung des Berichts «Erdbeben und Kulturgüter» (Dr. Hans Laupper) stellt Rino Büchel, Chef KGS im BABS, die im Alltag anzustrebenden Schutzmassnahmen im engeren KGS-Umfeld vor. Die Problematik der Erdbebensicherheit von Kulturgütern wird aber auch aus der Sicht des Ingenieurs (Dr. Thomas Wenk), des Bauforschers (Dr. Pierino Lestuzzi) sowie aus dem Blickwinkel der Versicherungen (Stefan Thurnherr) untersucht. Ein Bericht aus der Praxis rundet die eher theoretischen Beiträge ab: Roberto Piantoni schildert den Einsatz einer Tessiner Zivil- und Kulturgüterschutzgruppe in einem Erdbebengebiet in Italien.

### Voranzeige KGS Forum Nr. 5: Ausbildung im KGS

Nach dem eher wissenschaftlich orientierten Schwerpunktthema in Nr. 4 ist die fünfte Nummer der Zeitschrift (erscheint im Dezember) wieder vermehrt auf die Praxis in der KGS-Arbeit ausgerichtet. Vorgestellt wird in mehreren Beiträgen, welche Auswirkungen die Zivilschutzreform auf den Kulturgüterschutz hatte und wie das Thema in der Ausbildung auf nationaler, kantonaler und kommunaler Ebene integriert wird.

Interessierte können die beiden Ausgaben im Sekretariat des Fachbereichs KGS im BABS bestellen (Telefon 031 322 52 74). □

MÜNZSTEMPEL AUS DER RÖMERZEIT

## Sensation aus Vindonissa

**Bei Ausgrabungen in Windisch haben Archäologen einzigartige Funde zu Tage gefördert: Original erhaltene Holzwände und -böden sowie zwei Münzstempel, die ein völlig neues Licht auf die Geldwirtschaft des römischen Imperiums werfen.**

Entdeckt wurden die seltenen Werkzeuge zur Münzherstellung bei der Ausgrabung Römerblick an der Dorfstrasse in Windisch, wo die Kantonsarchäologie Aargau seit mehreren Monaten in einem Bauareal Spuren der Römerzeit zu sichern versucht. Im Februar 2004 fand man dort überraschend hervorragend erhaltene Teile von römischen Holz-

bauten. In einer zweiwöchigen Rettungsaktion wurden die wissenschaftlich wertvollen Informationen dokumentiert, bevor die römischen Bauzeugen den Betonwänden eines Mehrfamilienhauses weichen mussten.

Auf einer Fläche von knapp 10 Quadratmetern konnten die Archäologen erstmalig in Vindonissa die römische Holzbautechnik an original erhaltenen Bauten untersuchen. In dem seit 2000 Jahren ständig durchnässten Boden des so genannten «Keltengrabens» waren die aus Pfosten und Flechtwerk konstruierten Wände bestens konserviert.

Als bevorzugtes Baumaterial verwendeten die römischen Baumeister die besonders gut haltbare Eiche, teilweise aber auch Tannenholz. Mittels der Jahrringdatierung, die in

einem darauf spezialisierten Labor der Stadtarchäologie Zürich durchgeführt wurde, wurde festgestellt, dass die Stämme für den Bau des Holzgebäudes im Herbst/Winter der Jahre 23 oder 24 n. Chr. geschlagen worden sein müssen – zur Zeit des römischen Kaisers Tiberius. Schon dieses unerwartet frühe Bau-datum liefert für die künftige Rekonstruktion der Geschichte des Legionslagers einen wichtigen Anhaltspunkt.

Doch die weiteren Grabungen förderten noch sensationellere Funde ans Licht des Tages: In der Schuttschicht der offenbar abgebrannten Holzbauten wurden zwei stabförmige Objekte entdeckt, die sich nach der Entfernung der äusseren Rostschicht als schwere Eisenstempel zum Prägen von Silber- und Goldmünzen herausstellten.

Solche Funde sind äusserst selten. Um das Münzmonopol des römischen Staates zu schützen, wurden Münzstempel normaler-